

Mögliche Themen für Abschlussarbeiten

1. Recherche zur Diskurspartikel *ja*:

Kratzer 1999, und jüngere Literatur (Recherche; z.B. in Grosz 2010 erwähnt als Beispiel; Zimmermann div. Artikel zu DP); Abgleich mit den Daten in Thurmair.

Diskussion folgenden Beispieltyps:

- (1) *Wir müssen Malte noch sagen, dass die Straße gesperrt ist. — Nein, der hat mir das ja erzählt.*

- a. Warum stellt das Beispiel eine Herausforderung für Kratzer 1999 dar?
- b. Bauen Sie mehr Beispiele des selben Typs.
- c. Recherchieren Sie eventuell in der Datenbank gesprochenes Deutsch nach Korpusbeispielen dieses Typs.
- d. **Vergleich zu Kratzer, A. und L. Matthewson (2009): Anatomy of two discourse particles. Handout für SULA 5, HARVARD/ MIT.**

2. Diskurspartikel *doch*.

Lesen und vergleichen Sie die Analysen in Zimmermann&Egg 2010, Grosz 2010.

Arbeiten Sie die Unterschiede heraus. Versuchen Sie möglichst zu klären, für welche Beispiele die Analysen unterschiedliche Vorhersagen machen.

Gleichen Sie die Analysen mit den Daten zu *doch* bei Thurmair 1989 ab.

Sind beide gleich adäquat? Haben beide den selben Vorhersagebereich?

3. Daten-Arbeit zur erlebten Rede.

Vergleichen Sie die Analysen von erlebter Rede in Maier 2015 und Eckardt 2015.

Wählen Sie einen literarischen Text, der Ihnen interessante Perspektivierungsphänomene bietet.

- a. Annotieren Sie Text im Umfang von 3 A4-Seiten auf ER, indirekte Rede, freie indirekte Rede usw.
- b. Stellen Sie fest, mit welchen Mitteln jeweils klar gemacht wird / der Eindruck entsteht, dass indirekte Rede-&Gedanke dargestellt sind!
- c. Können beide der oben genannten Theorien die ER-Effekte in Ihrem Beispiel gleich korrekt / adäquat erklären?

4. Nutzung definiter Artikel mit Eigennamen

Grundlagen: Definitiver Artikel (Semantik), Eigennamen (Semantik), Beobachtung / datenteil: Nutzung von Def mit PN in Dialekten. Andere Mehrnutzungen? (s. Rehn 2016).

Theorie: Mögliche Analysen: Eigennamen als Prädikate? semantisch leerer Def Det? Type shifting bei Eigennamen (a zu $\lambda x.a=x$)

möglich: weitere Sprachen mit Def+PN.

möglicherweise: hist. Entwicklung des Definitiven Artikels im Deutschen, wann sind die ersten Verwendungen mit Eigennamen? (Zählt Jesus als Eigenname?)

5. Diskurspartikel *doch*.

Nach Grosz (2010) wird sein Mörike-Beispiel analysiert nach dem Schema:
doch p.

kontrastiert mit: Sprecher könnte sich irren und non-p ist wahr.

Formal wäre damit *doch* lizenziert, aber es scheint eine irrationale Verwendung. (= Kritik)

Vermutung: Einleitendes "doch p" kann zu einer Bitte/Frage führen. p

kontrastiert mit non-q (abschlägige Antwort) und versucht die zu blocken.

Korpus-Untersuchung von Einleitendem *doch*.

Wie oft hat es die Funktion, abschlägige Antworten zu blockieren? Genaue Analyse?

6. Emotive Verwendung von Diminutiven (in beliebigen Sprachen);

mögliche semantische Modellierung mit einem zweidimensionalen Semantikmodell.

Einstiegsartikel: Ponsonnet & Vuillermet, Morphology and emotions across languages, 2018.

7. Ausweitung des Perfekts in die Semantik des Präteritums im Süddeutschen.

Sichtung von speziellen Quellen

(Literatur siehe Seminar Sprachgeschichte Sommer 2018; Ordner mit Arbeiten als Ausgangspunkt.)

Ziel: Auszählung von speziellen Quellen, Vergleich von Schreibern aus dem 15. / 16. Jahrhundert.

8. Fragebogen-Studien zur Grammatik und Semantik des Alemannischen.

Einarbeiten in die Methoden der Feldforschung mit Fragebogen.

Festlegung eines geeigneten Phänomens (z.B. Wortstellung Verbkomplex • Partikel *älls/alls* • Pluralmorpheme im Schwäbischen und Alemannischen (-le / -la)

Gruppenvergleich oder Dialektsyntax?

9. Sprache in Chats / Online

Bei welchen Themen oder Anliegen benutzen Sprecher in Onlineforen besonders häufig Dialektmerkmale? (Warum?)